

## **NZZ 10. April 1996**

Die ersten sechs Tracks auf «Broken Symmetry» sind Variationen kurzer Abschnitte der Originalaufnahmen (von «X Fade»). Ausgangspunkt ist ein 11/8 Takt: der ist rhythmisch so gruppiert, dass erst fünf Schläge folgen und dann sechs. Dadurch wird die Symmetrie gebrochen: es geht nicht mehr auf. Ungerade Rhythmen, so Thelen, würden oft als intellektuell empfunden, für ihn jedoch hätten sie eine ganz intuitive Funktion. Sie setzten immer wieder neue Akzente und liessen darum keine Stabilität zu - hielten alles im Fluss und letztlich auch am Leben.